

28. 12. 87

R

Gesetzentwurf

der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes

zum Zusatzprotokoll vom 17. März 1978**zum Europäischen Übereinkommen vom 20. April 1959
über die Rechtshilfe in Strafsachen**

A. Zielsetzung

Das 1959 fertiggestellte Europäische Übereinkommen über die Rechtshilfe in Strafsachen wird den Anforderungen an eine wirkungsvolle internationale Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Straftaten nicht mehr in allen Punkten gerecht. Seine Anwendung zwischen den Vertragsstaaten hat ein Bedürfnis nach Beseitigung von Regelungslücken und nach weiteren Erleichterungen des Rechtshilfeverkehrs erkennbar werden lassen.

B. Lösung

Das Zusatzprotokoll, dessen Ratifizierung durch den vorliegenden Gesetzentwurf ermöglicht werden soll, enthält ergänzende vertragliche Regelungen über die Leistung von Rechtshilfe bei „fiskalischen strafbaren Handlungen“, über die Zustellung von Verfahrensurkunden im Zuge der Vollstreckung von Straferkenntnissen und über den Strafnachrichtenaustausch.

C. Alternativen

keine

D. Kosten

Nach Inkrafttreten des Zusatzprotokolls für die Bundesrepublik Deutschland ist mit einem geringfügig höheren Eingang ausländischer Rechtshilfeersuchen zu rechnen. Auch die Zahl ausgehender deut-

Fristablauf: 08. 02. 88

scher Ersuchen dürfte sich leicht erhöhen. Dadurch entstehender Mehraufwand wird jedoch mit den vorhandenen Kräften zu bewältigen sein, zumal die Bundesregierung durch eine entsprechende Erklärung bei Ratifizierung des Übereinkommens (vgl. die Denkschrift zu Artikel 8 des Protokolls) einer unverhältnismäßigen Nutzung des Rechtshilfswegs vorbeugen wird.

28. 12. 87

R

Gesetzentwurf

der Bundesregierung

**Entwurf eines Gesetzes
zum Zusatzprotokoll vom 17. März 1978
zum Europäischen Übereinkommen vom 20. April 1959
über die Rechtshilfe in Strafsachen**

Bundesrepublik Deutschland

Der Bundeskanzler

121 (131) – 451 02 – Üb 77/87

Bonn, den 28. Dezember 1987

An den Herrn
Präsidenten des Bundesrates

Hiermit übersende ich gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes zum Zusatzprotokoll vom 17. März 1978 zum Europäischen Übereinkommen vom 20. April 1959 über die Rechtshilfe in Strafsachen

mit Begründung und Vorblatt.

Der Wortlaut des Zusatzprotokolls in englischer und französischer Sprache mit deutscher Übersetzung sowie die Denkschrift hierzu sind beigelegt.

Federführend ist der Bundesminister der Justiz.

Kohl

**Entwurf
Gesetz
zum Zusatzprotokoll vom 17. März 1978
zum Europäischen Übereinkommen vom 20. April 1959
über die Rechtshilfe in Strafsachen**

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Straßburg am 8. November 1985 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten Zusatzprotokoll vom 17. März 1978 zum Europäischen Übereinkommen vom 20. April 1959 über die Rechtshilfe in Strafsachen (BGBl. 1964 II S. 1369, 1386) wird zugestimmt. Das Zusatzprotokoll wird nachstehend mit einer amtlichen deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt.

Artikel 3

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Zusatzprotokoll nach seinem Artikel 5 Abs. 3 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Begründung zum Vertragsgesetz

Zu Artikel 1

Auf das Zusatzprotokoll findet Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes Anwendung, da es sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, zu dem das Zusatzprotokoll nach seinem Artikel 5 Abs. 3 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Zu Artikel 2

Das Zusatzprotokoll soll auch auf das Land Berlin Anwendung finden; das Gesetz enthält daher die übliche Berlin-Klausel.

Zu Artikel 3

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes.

Schlußbemerkung

Bund, Länder und Gemeinden werden durch die Ausführung des Gesetzes nicht mit zusätzlichen Kosten belastet. Auswirkungen auf das allgemeine Preisniveau sind ausgeschlossen.

**Zusatzprotokoll
zum Europäischen Übereinkommen
über die Rechtshilfe in Strafsachen**

**Additional Protocol
to the European Convention on
Mutual Assistance in Criminal Matters**

**Protocole additionnel
à la Convention européenne
d'entraide judiciaire en matière pénale**

(Übersetzung)

The member States of the Council of Europe, signatory to this Protocol,

Les Etats membres du Conseil de l'Europe, signataires du présent Protocole,

Die Mitgliedstaaten des Europarats, die dieses Protokoll unterzeichnen –

Desirous of facilitating the application of the European Convention on Mutual Assistance in Criminal Matters opened for signature in Strasbourg on 20 April 1959 (hereinafter referred to as "the Convention") in the field of fiscal offences;

Désireux de faciliter l'application en matière d'infractions fiscales de la Convention européenne d'entraide judiciaire en matière pénale ouverte à la signature à Strasbourg le 20 avril 1959 (ci-après dénommée «la Convention»);

von dem Wunsch geleitet, die Anwendung des am 20. April 1959 in Straßburg zur Unterzeichnung aufgelegten Europäischen Übereinkommens über die Rechtshilfe in Strafsachen (im folgenden als „Übereinkommen“ bezeichnet) auf dem Gebiet der fiskalischen strafbaren Handlungen zu erleichtern;

Considering it also desirable to supplement the Convention in certain other respects,

Considérant également qu'il est opportun de compléter ladite Convention à certains autres égards,

in der Erwägung, daß es auch zweckmäßig ist, das Übereinkommen in bestimmten anderen Punkten zu ergänzen –

Have agreed as follows:

Sont convenues de ce qui suit:

sind wie folgt übereingekommen:

Chapter I

Titre I

Kapitel I

Article 1

Article 1^{er}

Artikel 1

The Contracting Parties shall not exercise the right provided for in Article 2 (a) of the Convention to refuse assistance solely on the ground that the request concerns an offence which the requested Party considers a fiscal offence.

Les Parties Contractantes n'exerceront pas le droit prévu à l'article 2. a de la Convention de refuser l'entraide judiciaire pour le seul motif que la demande se rapporte à une infraction que la Partie requise considère comme une infraction fiscale.

Die Vertragsparteien üben das in Artikel 2 Buchstabe a des Übereinkommens vorgesehene Recht zur Verweigerung der Rechtshilfe nicht allein aus dem Grund aus, daß das Ersuchen eine strafbare Handlung betrifft, welche die ersuchte Vertragspartei als eine fiskalische strafbare Handlung ansieht.

Article 2

Article 2

Artikel 2

1. In the case where a Contracting Party has made the execution of letters rogatory for search or seizure of property dependent on the condition that the offence motivating the letters rogatory is punishable under both the law of the requesting Party and the law of the requested Party, this condition shall be fulfilled, as regards fiscal offences, if the offence is punishable under the law of the requesting Party and corresponds to an offence of the same nature under the law of the requested Party.

1. Dans le cas où une Partie Contractante s'est réservé la faculté de soumettre l'exécution des commissions rogatoires aux fins de perquisition ou saisi d'objets à la condition que l'infraction motivant la commission rogatoire soit punissable selon la loi de la Partie requérante et de la Partie requise, cette condition sera remplie en ce qui concerne les infractions fiscales, si l'infraction est punissable selon la loi de la Partie requérante et correspond à une infraction de même nature selon la loi de la Partie requise.

(1) Hat eine Vertragspartei die Erledigung von Rechtshilfeersuchen um Durchsuchung oder Beschlagnahme von Gegenständen der Bedingung unterworfen, daß die dem Rechtshilfeersuchen zugrundeliegende strafbare Handlung sowohl nach dem Recht der ersuchenden als auch nach dem Recht der ersuchten Vertragspartei strafbar ist, so ist diese Bedingung in bezug auf fiskalische strafbare Handlungen erfüllt, wenn die Handlung nach dem Recht der ersuchenden Vertragspartei strafbar ist und einer strafbaren Handlung derselben Art nach dem Recht der ersuchten Vertragspartei entspricht.

2. The request may not be refused on the ground that the law of the requested Party does not impose the same kind of tax or duty or does not contain a tax, duty, cus-

2. La demande ne pourra être rejetée pour le motif que la législation de la Partie requise n'impose pas le même type de taxes ou impôts, ou ne contient pas le

(2) Das Ersuchen darf nicht mit der Begründung abgelehnt werden, daß das Recht der ersuchten Vertragspartei nicht dieselbe Art von Abgaben oder Steuern

toms and exchange regulation of the same kind as the law of the requesting Party.

même type de réglementation en matière de taxes et impôts, de douane et de change que la législation de la Partie requérante.

oder keine Abgaben-, Steuer-, Zoll- oder Devisenbestimmungen derselben Art wie das Recht der ersuchenden Vertragspartei vorsieht.

Chapter II

Article 3

The Convention shall also apply to:

- a. the service of documents concerning the enforcement of a sentence, the recovery of a fine or the payment of costs of proceedings;
- b. measures relating to the suspension of pronouncement of a sentence or of its enforcement, to conditional release, to deferment of the commencement of the enforcement of a sentence or to the interruption of such enforcement.

Titre II

Article 3

La Convention s'appliquera également:

- a. à la notification des actes visant l'exécution d'une peine, le recouvrement d'une amende ou le paiement des frais de procédure;
- b. aux mesures relatives au sursis au prononcé d'une peine ou à son exécution, à la libération conditionnelle, au renvoi du début d'exécution de la peine ou à l'interruption de son exécution.

Kapitel II

Artikel 3

Das Übereinkommen findet auch Anwendung

- a) auf die Zustellung von Urkunden betreffend die Vollstreckung einer Strafe, die Eintreibung einer Geldstrafe oder Geldbuße oder die Zahlung von Verfahrenskosten;
- b) auf Maßnahmen betreffend die Aussetzung des Ausspruchs oder der Vollstreckung einer Strafe, die bedingte Entlassung, den Aufschub des Beginns der Vollstreckung einer Strafe oder die Unterbrechung ihrer Vollstreckung.

Chapter III

Article 4

Article 22 of the Convention shall be supplemented by the following text, the original Article 22 of the Convention becoming paragraph 1 and the below-mentioned provisions becoming paragraph 2:

"2. Furthermore, any Contracting Party which has supplied the above-mentioned information shall communicate to the Party concerned, on the latter's request in individual cases, a copy of the convictions and measures in question as well as any other information relevant thereto in order to enable it to consider whether they necessitate any measures at national level. This communication shall take place between the Ministries of Justice concerned."

Titre III

Article 4

L'article 22 de la Convention est complété par le texte suivant, l'article 22 original de la Convention constituant le paragraphe 1 et les dispositions ci-après le paragraphe 2:

"2. En outre, toute Partie Contractante qui a donné les avis précités communiquera à la Partie intéressée, sur sa demande, dans des cas particuliers, copie des sentences et mesures dont il s'agit, ainsi que tout autre renseignement s'y référant, pour lui permettre d'examiner si elles requièrent des mesures sur le plan interne. Cette communication se fera entre les Ministères de la Justice intéressés."

Kapitel III

Artikel 4

Artikel 22 des Übereinkommens wird durch den folgenden Wortlaut ergänzt, wobei der ursprüngliche Artikel 22 des Übereinkommens Absatz 1 wird und die nachstehenden Bestimmungen Absatz 2 werden:

"(2) Ferner übermittelt jede Vertragspartei, welche die vorgenannte Benachrichtigung vorgenommen hat, der anderen Vertragspartei auf deren Ersuchen im Einzelfall eine Abschrift der in Betracht kommenden Urteile und Maßnahmen sowie alle weiteren diesbezüglichen Auskünfte, um ihr die Prüfung zu ermöglichen, ob dadurch innerstaatlich Maßnahmen erforderlich werden. Diese Übermittlung findet zwischen den Justizministerien statt."

Chapter IV

Article 5

1. This Protocol shall be open to signature by the member States of the Council of Europe which have signed the Convention. It shall be subject to ratification, acceptance or approval. Instruments of ratification, acceptance or approval shall be deposited with the Secretary General of the Council of Europe.

2. The Protocol shall enter into force 90 days after the date of the deposit of the third instrument of ratification, acceptance or approval.

3. In respect of a signatory State ratifying, accepting or approving subsequently, the Protocol shall enter into force 90 days after the date of the deposit of its instrument of ratification, acceptance or approval.

4. A member State of the Council of Europe may not ratify, accept or approve this Protocol without having, simultaneously or previously, ratified the Convention.

Titre IV

Article 5

1. Le présent Protocole est ouvert à la signature des Etats membres du Conseil de l'Europe qui ont signé la Convention. Il sera soumis à ratification, acceptation ou approbation. Les instruments de ratification, d'acceptation ou d'approbation seront déposés près le Secrétaire Général du Conseil de l'Europe.

2. Le Protocole entrera en vigueur 90 jours après la date du dépôt du troisième instrument de ratification, d'acceptation ou d'approbation.

3. Il entrera en vigueur à l'égard de tout Etat signataire qui le ratifiera, l'acceptera ou l'approuvera ultérieurement 90 jours après la date du dépôt de son instrument de ratification, d'acceptation ou d'approbation.

4. Un Etat membre du Conseil de l'Europe ne peut ratifier, accepter ou approuver le présent Protocole sans avoir simultanément ou antérieurement ratifié la Convention.

Kapitel IV

Artikel 5

(1) Dieses Protokoll liegt für die Mitgliedstaaten des Europarats, die das Übereinkommen unterzeichnet haben, zur Unterzeichnung auf. Es bedarf der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung. Die Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunden werden beim Generalsekretär des Europarats hinterlegt.

(2) Das Protokoll tritt 90 Tage nach Hinterlegung der dritten Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde in Kraft.

(3) Für jeden Unterzeichnerstaat, der das Protokoll später ratifiziert, annimmt oder genehmigt, tritt es 90 Tage nach Hinterlegung seiner Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde in Kraft.

(4) Ein Mitgliedstaat des Europarats kann dieses Protokoll nicht ratifizieren, annehmen oder genehmigen, ohne gleichzeitig oder vorher das Übereinkommen ratifiziert zu haben.

Article 6

1. Any State which has acceded to the Convention may accede to this Protocol after the Protocol has entered into force.
2. Such accession shall be effected by depositing with the Secretary General of the Council of Europe an instrument of accession which shall take effect 90 days after the date of its deposit.

Article 7

1. Any State may, at the time of signature or when depositing its instrument of ratification, acceptance, approval or accession, specify the territory or territories to which this Protocol shall apply.
2. Any State may, when depositing its instrument of ratification, acceptance, approval or accession or at any later date, by declaration addressed to the Secretary General of the Council of Europe, extend this Protocol to any other territory or territories specified in the declaration and for whose international relations it is responsible or on whose behalf it is authorised to give undertakings.
3. Any declaration made in pursuance of the preceding paragraph may, in respect of any territory mentioned in such declaration, be withdrawn by means of a notification addressed to the Secretary General of the Council of Europe. Such withdrawal shall take effect six months after the date of receipt by the Secretary General of the Council of Europe of the notification.

Article 8

1. Reservations made by a Contracting Party to a provision of the Convention shall be applicable also to this Protocol, unless that Party otherwise declares at the time of signature or when depositing its instrument of ratification, acceptance, approval or accession. The same shall apply to the declarations made by virtue of Article 24 of the Convention.
2. Any State may, at the time of signature or when depositing its instrument of ratification, acceptance, approval or accession, declare that it reserves the right:
 - a. not to accept Chapter I, or to accept it only in respect of certain offences or certain categories of the offences referred to in Article 1, or not to comply with letters rogatory for search or seizure of property in respect of fiscal offences;
 - b. not to accept Chapter II;
 - c. not to accept Chapter III.
3. Any Contracting Party may withdraw a declaration it has made in accordance with the foregoing paragraph by means of a de-

Article 6

1. Tout Etat qui a adhéré à la Convention peut adhérer au présent Protocole après l'entrée en vigueur de celui-ci.
2. L'adhésion s'effectuera par le dépôt, près le Secrétaire Général du Conseil de l'Europe, d'un instrument d'adhésion qui prendra effet 90 jours après la date de son dépôt.

Article 7

1. Tout Etat peut, au moment de la signature ou au moment du dépôt de son instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion, désigner le ou les territoires auxquels s'appliquera le présent Protocole.
2. Tout Etat peut, au moment du dépôt de son instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion, ou à tout autre moment par la suite, étendre l'application du présent Protocole, par déclaration adressée au Secrétaire Général du Conseil de l'Europe, à tout autre territoire désigné dans la déclaration et dont il assure les relations internationales ou pour lequel il est habilité à stipuler.
3. Toute déclaration faite en vertu du paragraphe précédent pourra être retirée, en ce qui concerne tout territoire désigné dans cette déclaration, par notification adressée au Secrétaire Général du Conseil de l'Europe. Le retrait prendra effet six mois après la date de réception de la notification par le Secrétaire Général du Conseil de l'Europe.

Article 8

1. Les réserves formulées par une Partie Contractante concernant une disposition de la Convention s'appliqueront également au présent Protocole, à moins que cette Partie n'exprime l'intention contraire au moment de la signature ou au moment du dépôt de son instrument de ratification, d'approbation ou d'adhésion. Il en sera de même pour les déclarations faites en vertu de l'article 24 de la Convention.
2. Tout Etat peut, au moment de la signature ou au moment du dépôt de son instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion, déclarer qu'il se réserve le droit:
 - a. de ne pas accepter le Titre I, ou de l'accepter seulement en ce qui concerne certaines infractions ou catégories d'infractions visées par l'article 1, ou de ne pas exécuter les commissions rogatoires aux fins de perquisition ou saisie d'objets en matière d'infractions fiscales;
 - b. de ne pas accepter le Titre II;
 - c. de ne pas accepter le Titre III.
3. Toute Partie Contractante qui a formulé une réserve en vertu du paragraphe précédent peut la retirer au moyen d'une

Artikel 6

- (1) Jeder Staat, der dem Übereinkommen beigetreten ist, kann diesem Protokoll beitreten, nachdem es in Kraft getreten ist.
- (2) Der Beitritt erfolgt durch Hinterlegung einer Beitrittsurkunde beim Generalsekretär des Europarats; die Urkunde wird 90 Tage nach ihrer Hinterlegung wirksam.

Artikel 7

- (1) Jeder Staat kann bei der Unterzeichnung oder bei der Hinterlegung seiner Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde einzelne oder mehrere Hoheitsgebiete bezeichnen, auf die dieses Protokoll Anwendung findet.
- (2) Jeder Staat kann bei der Hinterlegung seiner Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde oder jederzeit danach durch eine an den Generalsekretär des Europarats gerichtete Erklärung dieses Protokoll auf jedes weitere in der Erklärung bezeichnete Hoheitsgebiet erstrecken, dessen internationale Beziehungen er wahrnimmt oder für das er Vereinbarungen treffen kann.
- (3) Jede nach Absatz 2 abgegebene Erklärung kann in bezug auf jedes darin genannte Hoheitsgebiet durch eine an den Generalsekretär des Europarats gerichtete Notifikation zurückgenommen werden. Die Zurücknahme wird sechs Monate nach Eingang der Notifikation beim Generalsekretär des Europarats wirksam.

Artikel 8

- (1) Die von einer Vertragspartei zu einer Bestimmung des Übereinkommens angebrachten Vorbehalte finden auch auf dieses Protokoll Anwendung, sofern diese Vertragspartei bei der Unterzeichnung oder bei der Hinterlegung ihrer Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde keine anderslautende Absicht zum Ausdruck bringt. Das gleiche gilt für Erklärungen, die auf Grund des Artikels 24 des Übereinkommens abgegeben worden sind.
- (2) Jeder Staat kann bei der Unterzeichnung oder bei der Hinterlegung seiner Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde erklären, daß er sich das Recht vorbehält,
 - a) Kapitel I nicht oder nur hinsichtlich bestimmter strafbarer Handlungen oder bestimmter Kategorien der in Artikel 1 bezeichneten strafbaren Handlungen anzunehmen oder einem Rechtshilfersuchen um Durchsuchung oder Beschlagnahme von Gegenständen in bezug auf fiskalische strafbare Handlungen nicht zu entsprechen;
 - b) Kapitel II nicht anzunehmen;
 - c) Kapitel III nicht anzunehmen.
- (3) Jede Vertragspartei kann einen von ihr nach Absatz 2 angebrachten Vorbehalt durch eine an den Generalsekretär des

claration addressed to the Secretary General of the Council of Europe which shall become effective as from the date of its receipt.

4. A Contracting Party which has applied to this Protocol a reservation made in respect of a provision of the Convention or which has made a reservation in respect of a provision of this Protocol may not claim the application of that provision by another Contracting Party; it may, however, if its reservation is partial or conditional claim the application of that provision in so far as it has itself accepted it.

5. No other reservation may be made to the provisions of this Protocol.

Article 9

The provisions of this Protocol are without prejudice to more extensive regulations in bilateral or multilateral agreements concluded between Contracting Parties in application of Article 26, paragraph 3, of the Convention.

Article 10

The European Committee on Crime Problems of the Council of Europe shall be kept informed regarding the application of this Protocol and shall do whatever is needful to facilitate a friendly settlement of any difficulty which may arise out of its execution.

Article 11

1. Any Contracting Party may, in so far as it is concerned, denounce this Protocol by means of a notification addressed to the Secretary General of the Council of Europe.

2. Such denunciation shall take effect six months after the date of receipt by the Secretary General of such notification.

3. Denunciation of the Convention entails automatically denunciation of this Protocol.

Article 12

The Secretary General of the Council of Europe shall notify the member States of the Council and any State which has acceded to the Convention of:

- a. any signature of this Protocol;
- b. any deposit of an instrument of ratification, acceptance, approval or accession;
- c. any date of entry into force of this Protocol in accordance with Articles 5 and 6;
- d. any declaration received in pursuance of the provisions of paragraphs 2 and 3 of Article 7;
- e. any declaration received in pursuance of the provisions of paragraph 1 of Article 8;

déclaration adressée au Secrétaire Général du Conseil de l'Europe et qui prendra effet à la date de sa réception.

4. Une Partie Contractante qui a appliqué au présent Protocole une réserve formulée au sujet d'une disposition de la Convention ou qui a formulé une réserve au sujet d'une disposition du présent Protocole ne peut prétendre à l'application de cette disposition par une autre Partie Contractante; toutefois elle peut, si la réserve est partielle ou conditionnelle, prétendre à l'application de cette disposition dans la mesure où elle l'a acceptée.

5. Aucune autre réserve n'est admise aux dispositions du présent Protocole.

Article 9

Les dispositions du présent Protocole ne font pas obstacle aux règles plus détaillées contenues dans les accords bilatéraux ou multilatéraux conclus entre des Parties Contractantes en application de l'article 26, paragraphe 3, de la Convention.

Article 10

Le Comité Européen pour les Problèmes Criminels du Conseil de l'Europe suivra l'exécution du présent Protocole et facilitera autant que de besoin le règlement amiable de toute difficulté à laquelle l'exécution du Protocole donnerait lieu.

Article 11

1. Toute Partie Contractante pourra, en ce qui la concerne, dénoncer le présent Protocole en adressant une notification au Secrétaire Général du Conseil de l'Europe.

2. La dénonciation prendra effet six mois après la date de réception de la notification par le Secrétaire Général.

3. La dénonciation de la Convention entraîne automatiquement la dénonciation du présent Protocole.

Article 12

Le Secrétaire Général du Conseil de l'Europe notifiera aux Etats membres du Conseil et à tout Etat ayant adhéré à la Convention:

- a. toute signature du présent Protocole;
- b. le dépôt de tout instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion;
- c. toute date d'entrée en vigueur du présent Protocole conformément à ses articles 5 et 6;
- d. toute déclaration reçue en application des dispositions des paragraphes 2 et 3 de l'article 7;
- e. toute déclaration reçue en application des dispositions du paragraphe 1 de l'article 8;

Europarats gerichtete Erklärung zurückziehen; die Erklärung wird mit ihrem Eingang wirksam.

(4) Eine Vertragspartei, die einen Vorbehalt zu einer Bestimmung des Übereinkommens auf dieses Protokoll angewendet oder einen Vorbehalt zu einer Bestimmung des Protokolls angebracht hat, kann nicht verlangen, daß eine andere Vertragspartei diese Bestimmung anwendet; sie kann jedoch, wenn es sich um einen Teilvorbehalt oder einen bedingten Vorbehalt handelt, die Anwendung der betreffenden Bestimmung insoweit verlangen, als sie selbst sie angenommen hat.

(5) Andere Vorbehalte zu diesem Protokoll sind nicht zulässig.

Artikel 9

Dieses Protokoll steht weitergehenden Regelungen zwei- oder mehrseitiger, zwischen Vertragsparteien nach Artikel 26 Absatz 3 des Übereinkommens geschlossener Übereinkünfte nicht entgegen.

Artikel 10

Der Europäische Ausschuß für Strafrechtsfragen des Europarats wird die Durchführung dieses Protokolls verfolgen; soweit erforderlich, erleichtert er die gütliche Behebung aller Schwierigkeiten, die sich aus der Durchführung des Protokolls ergeben könnten.

Artikel 11

(1) Jede Vertragspartei kann dieses Protokoll durch eine an den Generalsekretär des Europarats gerichtete Notifikation für sich kündigen.

(2) Die Kündigung wird sechs Monate nach Eingang der Notifikation beim Generalsekretär wirksam.

(3) Die Kündigung des Übereinkommens hat ohne weiteres auch die Kündigung dieses Protokolls zur Folge.

Artikel 12

Der Generalsekretär des Europarats notifiziert den Mitgliedstaaten des Rates und jedem Staat, der dem Übereinkommen beigetreten ist,

- a) jede Unterzeichnung dieses Protokolls;
- b) jede Hinterlegung einer Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde;
- c) jeden Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Protokolls nach seinen Artikeln 5 und 6;
- d) jede nach Artikel 7 Absätze 2 und 3 eingegangene Erklärung;
- e) jede nach Artikel 8 Absatz 1 eingegangene Erklärung;

- | | | |
|--|--|---|
| f. any reservation made in pursuance of the provisions of paragraph 2 of Article 8; | f. toute réserve formulée en application des dispositions du paragraphe 2 de l'article 8; | f) jeden nach Artikel 8 Absatz 2 angebrachten Vorbehalt; |
| g. the withdrawal of any reservation carried out in pursuance of the provisions of paragraph 3 of Article 8; | g. le retrait de toute réserve effectué en application des dispositions du paragraphe 3 de l'article 8; | g) jedes Zurückziehen eines Vorbehalts nach Artikel 8 Absatz 3; |
| h. any notification received in pursuance of the provisions of Article 11 and the date on which denunciation takes effect. | h. toute notification reçue en application des dispositions de l'article 11 et la date à laquelle la dénonciation prendra effet. | h) jede nach Artikel 11 eingegangene Notifikation und den Zeitpunkt, zu dem die Kündigung wirksam wird. |

In witness whereof the undersigned, being duly authorised thereto, have signed this Protocol.

Done at Strasbourg, this 17th day of March 1978, in English and in French, both texts being equally authoritative, in a single copy which shall remain deposited in the archives of the Council of Europe. The Secretary General of the Council of Europe shall transmit certified copies to each of the signatory and acceding States.

En foi de quoi, les soussignés, dûment autorisés à cet effet, ont signé le présent Protocole.

Fait à Strasbourg, le 17 mars 1978, en français et en anglais, les deux textes faisant également foi, en un seul exemplaire qui sera déposé dans les archives du Conseil de l'Europe. Le Secrétaire Général du Conseil de l'Europe en communiquera copie certifiée conforme à chacun des Etats signataires et adhérents.

Zu Urkund dessen haben die hierzu gehörig befugten Unterzeichneten dieses Protokoll unterschrieben.

Geschehen zu Straßburg am 17. März 1978 in englischer und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist, in einer Urschrift, die im Archiv des Europarats hinterlegt wird. Der Generalsekretär des Europarats übermittelt allen Unterzeichnerstaaten und allen beitretenden Staaten beglaubigte Abschriften.

Denkschrift zum Zusatzprotokoll

I. Allgemeines

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist Vertragspartei des Europäischen Übereinkommens vom 20. April 1959 über die Rechtshilfe in Strafsachen (BGBl. 1964 II S. 1369, 1386; 1976 II S. 1799), welches nachfolgend als „das Übereinkommen“ bezeichnet wird. Weitere Vertragsparteien des Übereinkommens sind bisher Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Island, Israel, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, die Schweiz, Spanien und die Türkei.

Bei Erarbeitung des Übereinkommens konnten, da es den Rechtstraditionen möglichst vieler Staaten gerecht werden sollte, einige Fragen nur in allgemeiner Form geregelt werden. Zudem haben, obwohl das Übereinkommen zur Zeit seiner Erarbeitung einen wesentlichen Fortschritt in der Entwicklung des vertraglichen Rechtshilferechts markierte, die weiteren Entwicklungen auf dem Gebiet der internationalen Strafrechtspflege und die praktische Anwendung des Übereinkommens ein Bedürfnis nach ergänzenden und klarstellenden Regelungen im Interesse einer weiteren Erleichterung des internationalen Rechtshilfeverkehrs erkennbar werden lassen.

Ein Sachverständigenausschuß des Europarats erarbeitete daher in mehrjähriger Arbeit das vorliegende Zusatzprotokoll. Es wurde nach Billigung durch den Europäischen Ausschuß für Strafrechtsfragen (damals CEPC) und die Ministerdelegierten des Europarats (1977) am 17. März 1978 zur Zeichnung aufgelegt und ist nach Hinterlegung der dritten Ratifikationsurkunde am 12. April 1982 in Kraft getreten. Vertragsparteien sind bisher Dänemark, Griechenland, Finnland, Italien, Island, die Niederlande, Österreich und Schweden. Gezeichnet, aber noch nicht ratifiziert haben das Protokoll Belgien, Frankreich, Portugal, die Schweiz, Spanien und die Türkei. Die Bundesrepublik Deutschland hat es am 8. November 1985 unterzeichnet.

2. Ziel und Zweck des Zusatzprotokolls ist es, den Anwendungsbereich des Übereinkommens zu erweitern und Regelungslücken zu schließen.

Das Protokoll gliedert sich in vier Kapitel. Durch Kapitel I wird die vertragliche Grundlage für die Leistung von Rechtshilfe bei „fiskalischen strafbaren Handlungen“ geschaffen. Kapitel II erweitert die Möglichkeiten der Zustellung von Verfahrensurkunden im Bereich der Vollstreckung von Strafen und Geldbußen, der Bewährungsaufsicht sowie der Beitreibung von Verfahrenskosten. Kapitel III trifft eine ergänzende Regelung für den Strafnachrichtenaustausch. Die Schlußbestimmungen des Kapitels IV eröffnen die Möglichkeit, einzelne Kapitel des Protokolls nicht oder nur eingeschränkt anzunehmen. Der Text des Protokolls ist verbindlich in englischer und in französischer Sprache niedergelegt worden. Anlässlich einer Übersetzungskonferenz mit Vertretern Österreichs und der Schweiz (1980) wurde, um eine weitgehend einheitliche deutsche Textfassung zu gewährleisten, die vorliegende Übersetzung erarbeitet.

II. Besonderer Teil

Kapitel I

Zu Artikel 1

Artikel 2 Buchstabe a des Übereinkommens bestimmt, daß die Leistung von Rechtshilfe verweigert werden kann, wenn sich das Ersuchen auf Taten bezieht, die vom ersuchten Staat als „fiskalische strafbare Handlungen“ angesehen werden.

Artikel 1 des Protokolls löst diese Regelung ab und verankert eine grundsätzliche Verpflichtung zur Leistung von Rechtshilfe auch bei „fiskalischen strafbaren Handlungen“, sofern die übrigen Voraussetzungen des Übereinkommens erfüllt sind.

Die neue Regelung trägt der im Vordringen befindlichen Ansicht Rechnung, daß es zur Stärkung der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafrechtspflege und zur besseren Bekämpfung der grenzüberschreitenden Wirtschaftskriminalität wünschenswert ist, die „fiskalischen strafbaren Handlungen“ den gemeinen Straftaten gleichzustellen. Das Zusatzprotokoll enthält, wie das Übereinkommen selbst, keine Definition des Begriffs der „fiskalischen strafbaren Handlung“. Es geht jedoch in seinem Artikel 2 Abs. 2 – in Übereinstimmung mit Artikel 5 des Europäischen Auslieferungsübereinkommens vom 13. Dezember 1957 (BGBl. 1964 II S. 1369, 1371; 1976 II S. 1778) – davon aus, daß darunter Abgaben-, Steuer-, Zoll- und Devisenstrafsachen zu verstehen sind. Gleichwohl bleibt es weitgehend in das Ermessen des ersuchten Staates gestellt, ob die einem Ersuchen zugrunde liegende Straftat als „fiskalische“ angesehen wird.

Die Regelung des Artikels 1 steht in Einklang mit den §§ 59 ff. des Gesetzes über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen – IRG – (BGBl. 1982 I S. 2071), die eine Ablehnung der sonstigen Rechtshilfe allein wegen des Vorliegens einer „fiskalischen strafbaren Handlung“ nicht vorsehen.

Artikel 2 Buchstabe b des Übereinkommens bleibt von dem Protokoll unberührt, so daß übergeordnete staatliche Interessen, einschließlich des Schutzes wesentlicher Interessen der von der Rechtshilfeleistung betroffenen Personen, wie sie z. B. in § 117 Abs. 3 Ziff. 4 der Abgabenordnung (BGBl. 1976 I S. 641) erwähnt werden, als Teil des „ordre public“ auch weiterhin zu einer Versagung der erbetenen Rechtshilfe führen können.

Zu Artikel 2

Artikel 2 behandelt in Anknüpfung an Artikel 5 des Übereinkommens die Erledigung von Rechtshilfeersuchen um Durchsuchung oder Beschlagnahme von Gegenständen in Verfahren wegen „fiskalischer strafbarer Handlungen“ (vgl. zu Artikel 1). Die Bundesrepublik Deutschland hat von der Möglichkeit, einen Vorbehalt zu Artikel 5 Buchstabe a des Übereinkommens anzubringen, Gebrauch gemacht und die Erledigung sämtlicher Ersuchen um Durchsuchung und Beschlagnahme davon abhängig gemacht, daß die dem Ersuchen zugrunde liegende strafbare Hand-

lung auch nach deutschem Recht strafbar ist (BGBl. 1976 II S. 1799).

Artikel 2 Abs. 1 des Protokolls bestimmt nun im Wege erweiternder Auslegung, daß die Voraussetzung der beiderseitigen Strafbarkeit bei Ersuchen wegen „fiskalischer strafbarer Handlungen“ bereits dann als erfüllt anzusehen ist, wenn die dem Ersuchen zugrunde liegende Tat lediglich einer strafbaren Handlung „derselben Art“ nach dem Recht des ersuchten Staates entspricht. Diese Auslegung wird durch Artikel 2 Abs. 2 des Protokolls weiter konkretisiert: Solange nur das Recht des ersuchten Staates überhaupt eine entsprechende Kategorie von Straftaten kennt, soll es für das Vorliegen der beiderseitigen Strafbarkeit ohne Belang sein, ob es auch „dieselbe Art“ von Abgaben oder Steuern oder Abgaben-, Steuer-, Zoll- oder Devisenbestimmungen „derselben Art“ vorsieht.

Die Bundesregierung wird, um insbesondere im Hinblick auf die unterschiedlichen Gesetzgebungen der einzelnen Staaten zur Regelung des Kapital- und Zahlungsverkehrs den Interessen der Bundesrepublik Deutschland und der durch eine Rechtshilfeleistung Betroffenen Rechnung tragen zu können, bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde in Anknüpfung an ihren zu Artikel 5 des Übereinkommens eingelegten Vorbehalt folgenden Vorbehalt anbringen:

„In Übereinstimmung mit Artikel 8 Abs. 2 Buchstabe a behält sich die Bundesrepublik Deutschland das Recht vor,

- a) die Erledigung von Ersuchen jeder Art in Verfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über den internationalen Kapital- und Zahlungsverkehr und
- b) die Erledigung von Ersuchen um Durchsuchung oder Beschlagnahme von Gegenständen in Verfahren wegen sonstiger fiskalischer strafbarer Handlungen

davon abhängig zu machen, daß die dem Ersuchen zugrunde liegende strafbare Handlung auch nach deutschem Recht strafbar ist oder bei sinngemäßer Umstellung des Sachverhalts strafbar wäre.“

Auch die Niederlande und Österreich haben (weitergehende) Vorbehaltserklärungen zu Kapitel I des Protokolls abgegeben. Die Niederlande haben erklärt, Kapitel I in bezug auf die Erledigung von Ersuchen um Beschlagnahme und Durchsuchung nicht anzunehmen. Österreich behält sich vor, keine Rechtshilfe in Verfahren wegen der Verletzung von Devisenvorschriften zu leisten.

Kapitel II

Zu Artikel 3

Artikel 1 Abs. 2 des Übereinkommens bestimmt, daß im Bereich der Vollstreckung verurteilender Erkenntnisse eine Verpflichtung zur Leistung von Rechtshilfe nicht besteht. Nach deutscher Rechtsauffassung bezieht sich diese Regelung auch auf die Zustellung von Verfahrens-urkunden im Bereich der Vollstreckung, wie etwa von Ladungen zum Strafantritt oder von Beschlüssen über den Widerruf der Bewährung oder die Verlängerung der Bewährungsfrist.

Artikel 3 erweitert nunmehr den Anwendungsbereich des Übereinkommens dahingehend, daß eine Verpflichtung zur Leistung von Rechtshilfe auch in Form der Zustellung von Urkunden betreffend die Vollstreckung einer Strafe,

die Eintreibung einer Geldstrafe oder Geldbuße oder die Zahlung von Verfahrenskosten begründet wird (Buchstabe a). Darüber hinaus soll Rechtshilfe auch bei Maßnahmen betreffend bedingte Strafaussprüche, Entlassungen auf Bewährung, gewährte Strafaufschübe oder Strafunterbrechungen zu leisten sein (Buchstabe b).

Die Durchführung der Vollstreckungsmaßnahmen selbst wird weiterhin vom Anwendungsbereich des Übereinkommens nicht umfaßt. Ferner setzt die Leistung von Rechtshilfe auch in dem erweiterten Anwendungsbereich voraus, daß das zugrunde liegende Verfahren wegen einer strafbaren Handlung bei einer Justizbehörde geführt wird oder zumindest anhängig gewesen ist.

Kapitel III

Zu Artikel 4

Artikel 22 des Übereinkommens verpflichtet die Vertragsparteien zu einem automatischen, periodischen, gegenseitigen Strafnachrichtenaustausch, wobei nur diejenigen Angaben über die strafrechtlichen Verurteilungen und nachfolgenden Maßnahmen bekanntzugeben sind, die im Strafregister des Staates eingetragen sind, in dem die Verurteilung erfolgte.

Artikel 4 erweitert durch Anfügung eines neuen Absatzes 2 an Artikel 22 des Übereinkommens den Strafnachrichtenaustausch um die Möglichkeit der Übermittlung von Entscheidungsabschriften und die Erteilung ergänzender Auskünfte, falls ein hierauf gerichtetes gesondertes Ersuchen im Einzelfall vorliegt. Im Rahmen der Erledigung eines solchen Ersuchens wird jeweils zu prüfen sein, ob die in Artikel 4 festgeschriebene Zweckbindung gewährleistet ist. Bestehen insoweit Zweifel, kann der ersuchende Staat unter Berufung auf den „ordre public“ (Artikel 2 Buchstabe b des Übereinkommens) um Abgabe der Zusicherung gebeten werden, die Abschriften oder Auskünfte nur in bestimmten Verfahren und zu bestimmten Zwecken zu verwenden.

Satz 2 des neuen Absatzes 2 sieht auch für diesen erweiterten Strafnachrichtenaustausch den justizministeriellen Geschäftsweg vor.

Entsprechende Vereinbarungen über einen erweiterten Strafnachrichtenaustausch hat die Bundesrepublik Deutschland bereits in den Zusatzverträgen zum Rechtshilfeübereinkommen mit den Niederlanden (BGBl. 1981 II S. 1158; 1983 II S. 32), Österreich (BGBl. 1975 II S. 1157; 1976 II S. 1818) und der Schweiz (BGBl. 1975 II S. 1169; 1976 II S. 1818) abgeschlossen.

Kapitel IV

Dieses Kapitel (Artikel 5 bis 12) enthält die Schlußbestimmungen in der bei Übereinkommen des Europarats üblichen Form.

Zu Artikel 5

Die Ratifikation, Annahme oder Genehmigung des Zusatzprotokolls ist nur für jene Staaten möglich, die auch Mitglied des Übereinkommens sind (Absatz 4).

Nach seinem Absatz 3 wird das Protokoll für die Bundesrepublik Deutschland 90 Tage nach Hinterlegung der Ratifikationsurkunde in Kraft treten.

Zu Artikel 8

Die anlässlich der Ratifikation des Übereinkommens angebrachten Vorbehalte gelten, soweit nicht eine gegenteilige Erklärung abgegeben wird, für den Anwendungsbereich des Zusatzprotokolls weiter. Das gleiche gilt für Erklärungen zu Artikel 24 des Übereinkommens (Absatz 1). Es können nur die ausdrücklich eröffneten Vorbehalte eingelegt werden (Absätze 2 und 5).

Die Bundesrepublik Deutschland wird einen Vorbehalt nur in bezug auf Kapitel I anbringen (vgl. die Ausführungen zu Artikel 2).

Das Protokoll erweitert, insbesondere in seinem Artikel 3, die Möglichkeiten, um Rechtshilfe in Verfahren wegen Taten zu ersuchen, die nach deutschem Recht als Ordnungswidrigkeiten einzustufen sind. Die bisherigen Erfahrungen im Rechtshilfeverkehr mit einigen Staaten zeigen, daß deutsche Behörden bereits jetzt zuweilen in Verfahren um Rechtshilfe ersucht werden, denen Bagatelldaten, d. h. Taten mit äußerst geringem Schuldvorwurf, zugrunde liegen (insbesondere Verstöße im ruhenden Straßenverkehr). Der mit der Erledigung solcher Ersuchen für die deutschen Behörden verbundene Aufwand kann im Einzelfall das Maß des Verhältnismäßigen und Zumutbaren übersteigen und daher geeignet sein, wesentliche deutsche Interessen zu beeinträchtigen (Artikel 2 Buchstabe b des Übereinkommens). Um einer unvertretbaren Inanspruchnahme deutscher Behörden entgegenzuwirken, wird die Bundesregierung durch Abgabe einer gesonder-

ten Erklärung bei Ratifizierung des Protokolls klarstellen, daß sie auch in dem durch das Zusatzprotokoll erweiterten Anwendungsbereich des Übereinkommens weiterhin vom Fehlen einer Verpflichtung zur Leistung von Rechtshilfe ausgeht, wenn sich diese als unverhältnismäßig darstellen würde. Grundlage dieser Erklärung, bei der es sich nicht um einen Vorbehalt handelt, ist nicht das Protokoll, sondern das Übereinkommen selbst. Sie weist erläuternd darauf hin, worin aus deutscher Sicht ein Ablehnungsgrund nach Artikel 2 Buchstabe b des Übereinkommens erblickt werden kann. Die Erklärung soll folgenden Wortlaut haben:

„Im übrigen geht die Bundesrepublik Deutschland davon aus, daß auch in dem durch das Zusatzprotokoll erweiterten Anwendungsbereich des Übereinkommens eine Verpflichtung zur Leistung von Rechtshilfe nicht besteht, wenn der im Fall der Erledigung des Ersuchens zu erwartende Aufwand außer Verhältnis zu seinem Gegenstand steht und die Erledigung daher geeignet ist, wesentliche deutsche Interessen zu beeinträchtigen.“

Zu Artikel 9

Das Zusatzprotokoll läßt weitergehende Regelungen zwischen zwei oder mehreren Vertragsstaaten unberührt. Ein reibungsloses Nebeneinander des Protokolls mit anderen von der Bundesrepublik Deutschland bi- oder multilateral abgeschlossenen völkerrechtlichen Vereinbarungen über die Leistung von Rechtshilfe in Strafsachen ist daher gewährleistet.

05.02.88

Stellungnahme

des Bundesrates

zum

Entwurf eines Gesetzes zum Zusatzprotokoll vom 17. März 1978
zum Europäischen Übereinkommen vom 20. April 1959 über die
Rechtshilfe in Strafsachen

Der Bundesrat hat in seiner 585. Sitzung am 5. Februar 1988
gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen
den Gesetzentwurf keine Einwendungen zu erheben.